



Neubrandenburg

“Wir versenden ca. 25.000 Proben pro Jahr und das System hat sich für die technische Abteilung als sehr zuverlässig und wartungsfreundlich erwiesen. Die Gesamtdurchlaufzeit für Blutproben konnte deutlich reduziert werden - um mindestens eine halbe Stunde”

Professor Egon Werle, Laborleiter

Freisetzung von Ressourcen durch effizienten Probentransport bei überlasteten Notfallambulanzen

Ein verbreitetes Problem im deutschen Gesundheitssystem ist, dass sich immer mehr Patienten für ambulante Behandlungen an die Notaufnahmen wenden. Diese Situation wirkt sich stark auf die Arbeitsabläufe aus und stellt für die Ressourcen des Krankenhauses eine erhebliche Belastung dar.

Neubrandenburg ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Greifswald und eines von vielen deutschen Krankenhäusern, die täglich unter Druck stehen, früher mit der Behandlung der Patienten zu beginnen und ambulante Patienten schneller zu entlassen. Das Krankenhaus versorgt 47.000 Patienten pro Jahr und verfügt über 1040 Betten. Täglich werden mehr als 100 Patienten in der Notaufnahme behandelt.

Um die Testergebnisse schneller zu erhalten, war eine innovative Lösung notwendig

Im Jahr 2016 suchte der Laborleiter, Professor Egon Werle, nach einem neuen Weg, die Arbeitsabläufe zu verbessern und die Gesamtdurchlaufzeit für STAT-Blutproben zu optimieren. Nachdem Professor Werle einen Artikel über das Tempus600-System gelesen hatte, nahm er an einer Live-Präsentation des Tempus600-Systems am Universitätsklinikum Greifswald teil.

Die Klinikmanagement entschied sich für den Kauf der Tempus600-Lösung und im Juli 2018 installierte man das neue System in die Notfallaufnahme in die bestehenden Gebäude des Krankenhauses, das in

den 1970er Jahren gebaut wurde. Heute werden die Probenröhrchen 200 Meter aus der Notaufnahme im Erdgeschoss über die schmale, dedizierte Rohrleitung zum Labor im ersten Stock transportiert.

An den Abläufen im Labor hat sich nichts geändert, aber die Gesamtabläufe haben sich deutlich verbessert, da sich die Pflegekräfte nun auf ihre Hauptaufgaben konzentrieren können, nämlich auf die Betreuung der Patienten, anstatt die Proben umherzutragen.

Die Herausforderung

Ein verbreitetes Problem im deutschen Gesundheitssystem ist, dass sich immer mehr Patienten für ambulante Behandlungen an die Notaufnahmen wenden. Diese Situation wirkt sich stark auf die Arbeitsabläufe aus und stellt für die Ressourcen des Krankenhauses eine erhebliche Belastung dar.

Im Jahr 2016 suchte der Laborleiter, Professor Egon Werle, nach einem neuen Weg, die Arbeitsabläufe zu verbessern und die Gesamtdurchlaufzeit für STAT-Blutproben zu optimieren.

Die Lösung

Das Tempus600-System war ein Wendepunkt für eine schnellere Erstellung von Testergebnissen und einen früheren Behandlungsbeginn der Patienten.



Die Klinikmanagement entschied sich für den Kauf der Tempus600-Lösung und im Juli 2018 installierte man das neue System in die Notfallaufnahme in die bestehenden Gebäude des Krankenhauses, das in den 1970er Jahren gebaut wurde.

Die Vorteile

Durch das Tempus600-System haben die Pflegekräfte in der Notaufnahme mehr Zeit und damit Ressourcen

Gesamtdurchlaufzeit für Blutproben wird deutlich verkürzt

Durch einen gleichmäßigen Probenfluss wurden die Spitzenzeiten im Labor reduziert

Kollegen müssen keine Testergebnisse anfordern.